

Brutvogelatanten in Österreich

Brutvogelatanten stellen wichtige Grundlagen zum Schutz und zur Erhaltung unserer Vogelwelt dar. Derzeit laufen in Österreich mehrere Atlasprojekte mit dem Ziel, die Verbreitung und teilweise auch die Bestände der heimischen Vögel zu erforschen. Wir stellen hier vorerst die Aktivitäten in Wien und Vorarlberg vor. Für freiwillige Mitarbeiter bieten Atlaswerke die Möglichkeit, ihre Vogelbeobachtungen für den Naturschutz zur Verfügung zu stellen und damit einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung dieser zu leisten.

Bestandserfassung der Brutvögel Wiens

Ausgangspunkt des Wiener Brutvogelatlasses war die Neuformulierung des Wiener Naturschutzgesetzes 1998 und die im darauffolgenden Jahr herausgegebene Naturschutzverordnung, in denen sich die Stadt Wien verpflichtete die Brutbestände der Vögel Wiens zu erheben und für „prioritär bedeutende streng geschützte“ Arten wie z.B. Mittelspecht und Gartenrotschwanz Artenschutzprogramme durchzuführen. Auf Grund dieser Verpflichtung beauftragte die Wiener Magistratsabteilung 22 BirdLife Österreich im Jahr 2000, die Bestände der Brutvögel Wiens zu erfassen.

Da das Projekt ausgesprochen umfangreich angelegt war, bot es sich an, die Ergebnisse in Form eines Brutvogelatlasses zu publizieren. Um eine ausreichende Abdeckung des Stadtgebietes zu gewährleisten, rief BirdLife Österreich im Jahr 2001 seine Mitglieder auf, sich an den Erhebungen zu einem Brutvogelatlas Wiens zu beteiligen.



Foto: G. Wichmann

Zahlreich BirdLife-Mitglieder unterstützten tatkräftig die Datenerhebungen für den Brutvogelatlas.

Mehr als 180 Mitglieder folgten diesem Aufruf und übertrafen damit auch die Erwartungen der Initiatoren. So wurden in den Jahren 2000 bis 2004 insgesamt etwa 85.000 Datensätze von etwa 150 Arten gesammelt.

Von 132 Arten liegen Brutnachweise oder Brutzeitbeobachtungen unter brutverdächtigen Umständen vor. Für einzelne dieser Arten (z.B. Gimpel) fehlen bislang aus dem Stadtgebiet Brutbelege, doch kann aufgrund der Beobachtungsumstände und dem Lebensraum von Brutten ausgegangen werden. Bei 8 Arten wie z.B. der Großen Rohrdommel ist der Status unklar. Von diesen liegen Brutzeitbeobachtungen bzw. unbestätigte Brutnachweise (z.T. vor dem Kartierungszeitraum) vor. Brutten dieser Arten können nicht ausgeschlossen werden,

aber konkrete Brutnachweise konnten im Kartierungszeitraum nicht erbracht werden. Brutzeitbeobachtungen liegen noch für rund 22 weitere Arten vor, für diese Beobachtungen lässt sich jedoch nach gegenwärtigen Wissensstand kein Brutverdacht für die Jahre 2000 bis 2004 herleiten (z.B. Silberreiher, Fichtenkreuzschnabel).

Die höchsten Artenzahlen mit bis zu 14 bis 18 Arten pro ha wurden in der Lobau ermittelt. Die Lobau ist ein abwechslungsreiches Auegebiet im Südosten der Stadt und ist Teil des Nationalparks Donau-Auen ist. Auch der Wienerwald erwies sich erwartungsgemäß als ausgesprochen artenreich. So wurden in manchen Rastern 11 bis 13 Arten pro ha gefunden. Während sich Parkanlagen und Gartenbereiche insbesondere Kleingartensiedlungen mit bis



zu 9 Arten pro ha noch als artenreich erwiesen, zählen dicht verbaute Siedlungsräume und Industriezonen natürlich zu den artenarmen Gebieten der Stadt.

Zur Zeit wird das umfangreiche Datenmaterial ausgewertet, und es werden die ersten Texte zu den Kapiteln verfasst. Die Fertigstellung des Brutvogelatlasses soll dann im nächsten Jahr erfolgen. Wir sind natürlich noch weiterhin für Meldungen dankbar.

Gábor Wichmann

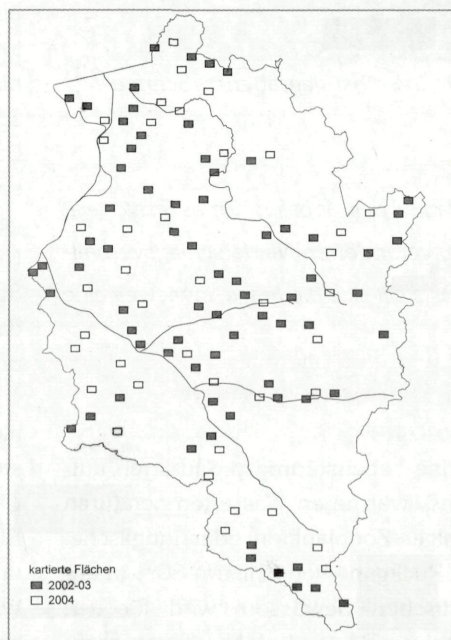
Neuer Atlas der Brutvögel Vorarlbergs

Der "Atlas der Brutvögel Vorarlbergs" von Kílzer & Blum (1991) ist bereits mehr als 10 Jahre alt. Er zeigt die Verbreitung der Brutvögel in den 1980er Jahren. Seither hat sich in der Vogelwelt viel verändert. Um rechtzeitig Grundlagen für ein aktuelles Atlaswerk zu erarbeiten, wurde bereits 2001 mit der Planung für einen neuen Brutvogelatlas begonnen. Seit 2002 beteiligen sich in jeder Brutsaison rund 30 BirdLife-Mitarbeiter an der Feldarbeit dazu. Vorbild ist der Schweizer Brutvogelatlas, für den einige Vorarlberger in den 1990er Jahren Daten erhoben haben. Er basiert auf halbquantitativen Bestandsaufnahmen und zeigt neben der Verbreitung für die meisten Arten auch Häufigkeit, Siedlungsdichte und Bestandsgröße auf.

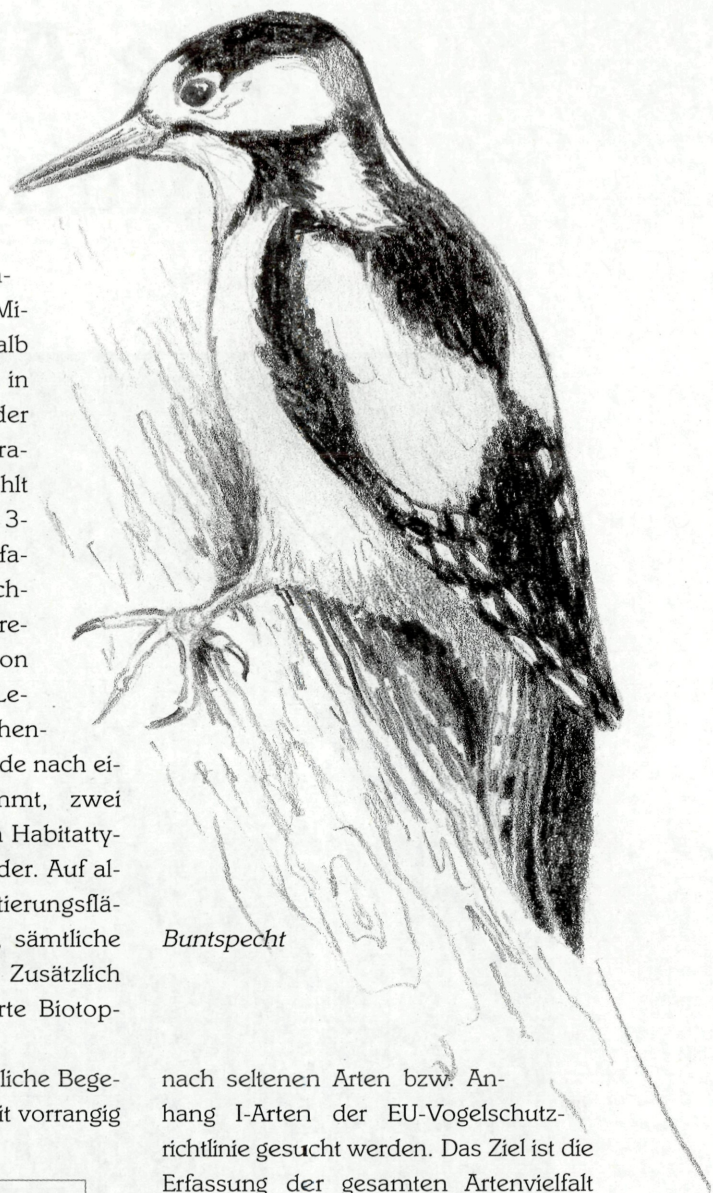
Als Rastergrundlage für den neuen Vorarlberger Atlas dient wiederum das geographische Koordinatensystem. Alle bisher gesammelten vogelkundlichen Daten, die Ergebnisse unserer Schwerpunktprogramme der 1990er Jahre und der regionalen Bestandsaufnahmen beruhen auf diesem System. Es gewährleistet auch beste Vergleichsmöglichkeit mit dem Atlas der Brutvögel Österreichs von Dvorak et al. (1993).

Eine Rastereinheit umfasst 5 x 3 geographische Minuten (~35 km²). Innerhalb dieser Atlasraster wurden in der Regel 2- 3 Flächen in der Größe einer halben geographischen Minute ausgewählt (~1,1 km²), auf denen eine 3-fache (im Hochgebirge 2-fache) Revierkartierung durchzuführen ist. Wichtig war die repräsentative Auswahl von Flächen der vorhandenen Lebensräume in diversen Höhenlagen. Ein Drittel davon wurde nach einem Zufallsprinzip bestimmt, zwei Drittel nach den wichtigsten Habitattypen innerhalb der Rasterfelder. Auf allen 227 ausgewählten Kartierungsflächen sind, soweit möglich, sämtliche Vogelreviere zu ermitteln. Zusätzlich werden kurze standardisierte Biotopbeschreibungen geliefert.

Weiters soll durch zusätzliche Begehungen in jeder Rastereinheit vorrangig



Auf 113 ausgewählten Flächen konnte bereits eine Kartierung der Vogelreviere durchgeführt werden.



Buntspecht

nach seltenen Arten bzw. Anhang I-Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie gesucht werden. Das Ziel ist die Erfassung der gesamten Artenvielfalt der Brutvögel Vorarlbergs.

Bisher konnten 113 ausgewählte Flächen bearbeitet werden (s. Grafik). Als Zwischenergebnis wurden 19.239 Brutreviere von 129 Vogelarten festgestellt, davon 48 Nichtsingvogelarten und 81 Singvogelarten. Die häufigen Arten sind komplett vertreten, weniger häufige bis seltene oft nur mit geringer Revierzahl oder noch gar nicht. Die Feldarbeit wird bis mindestens 2006 dauern.

Dieses Netz von Revierkartierungsflächen und Fundstellen soll nicht nur die Datengrundlage für einen neuen Vorarlberger Brutvogelatlas liefern, sondern auch Basis für eine langfristige Bestandsüberwachung von Populationen und zur Fortschreibung der Roten Liste gefährdeter Brutvögel Vorarlbergs sein.

Rita Kílzer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Gábor

Artikel/Article: [Brutvogelatlantien in Österreich 8-9](#)